

JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER
FREDERIC WIESENBACH

28. Juli 2009

www.kas.de

www.kas.de/amman

Tanz auf dem Drahtseil

DIE HIZBULLAH RINGT UM DIE MACHT

Die Parlamentswahlen im Libanon im Juni 2009 standen weit vorne im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Dies lag vor allem daran, dass allgemein eine Stärkung der schiitischen Hizbullah-Miliz erwartet wurde. Obwohl die dezidiert antiisraelische Hizbullah alle angestrebten Sitze im neuen libanesischen Parlament erringen konnte, ist diese Stärkung ausgeblieben. Die Verbündeten der Hizbullah konnten aus den Wahlen nicht so stark hervorgehen, wie von vielen erwartet oder befürchtet. Trotzdem hat sich die Hizbullah in den letzten Jahren als Machtfaktor der libanesischen Politik stabilisiert und stellt den Westen vor die Frage, wie er ihr gegenüber auftreten soll. Der Hizbullah hilft dabei nicht zuletzt ein weit verzweigtes internationales Unterstützernetz.

„Frieden für Galiläa“ hieß eine Operation der israelischen Armee (IDF), welche es sich 1982 zum Ziel gesetzt hatte, die aus dem Libanon operierende „Palästinensische Befreiungsbewegung“ PLO endgültig zu vertreiben.¹ Auslöser des Krieges war ein Anschlag auf den israelischen Botschafter Shlomo Argov in Großbritannien, welchen die israelische Seite als Bruch des Waffenstillstandes zwischen Israel und der PLO wertete.² Obwohl der Botschafter überlebte und der Anschlag nicht auf das Konto der vom Libanon aus operierenden PLO ging, sah Israel die Chance, die PLO endgültig zu zerschlagen und aus dem Libanon zu vertreiben. Die Offensive – mitten im libanesi-

schen Bürgerkrieg - endete mit der Flucht der PLO-Führung nach Tunis und einem Machtvakuum im südlichen, mehrheitlich schiitisch dominierten Libanon. In dieser Situation fiel die ideologische Saat der 1982 unter maßgeblichem Einfluss der iranischen Revolutionsgarden gegründeten Hizbullah-Miliz auf fruchtbaren Boden. In dem 1985 veröffentlichten Gründungsdokument „An open letter“ bekennt sich die Hizbullah – zu Deutsch die „Partei Gottes“ - offen zu ihren Wurzeln in der islamischen Revolution. Ziel des „Widerstandes“ gegen Israel sollte es langfristig sein, aus dem Zedernstaat eine islamische Republik nach dem Vorbild des Irans zu schaffen.³

In ihrer Anfangszeit operierte die Hizbullah mit klassischen Terrorakten. Im Oktober 1983 verübte sie einen Sprengstoffanschlag auf den US-Stützpunkt und die amerikanische Botschaft in Beirut, bei dem über 250 Amerikaner starben. Dieser Umstand veranlasste die Amerikaner, sich aus dem Libanon zurückzuziehen. Obwohl die Hizbullah immer wieder betont, nur den Libanon befreien zu wollen, verübte sie auch Anschläge außerhalb des Landes. So soll die Hizbullah im Jahr 1992 beispielsweise für einen Anschlag auf die israelische Botschaft in Argentinien verantwortlich sein, bei dem 29 Menschen starben.⁴ Auch ein Attentat auf das jüdische Kulturzentrum in der argentinischen Hauptstadt, bei dem 85 Menschen

¹ Norton, Richard: Hezbollah. A short History. Princeton 2007, S. 33.

² Norton 2007, S. 32.

³ Norton 2007, S. 36.

⁴ Byman, Daniel: Should Hezbollah Be Next? In: Foreign Affairs, Vol. 82, Nr. 6 (November/Dezember 2003), S. 56.

JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER

FREDERIC WIESENBACH

28. Juli 2009

www.kas.de

www.kas.de/amman

getötet wurden, wird der Hizbullah zur Last gelegt.⁵

Nachdem sich Israel 1985 schließlich aus dem libanesischen Kernland zurückgezogen hatte, errichtete es eine dauerhafte Schutzzone im Süden, die bis 2000 gehalten wurde. In dieser Zeit verübte die Hizbullah immer wieder Anschläge auf israelische Soldaten, was ihnen den Ruf einer Widerstandsarmee einbrachte.⁶ In den darauffolgenden Jahren wurden israelische Siedlungen und Militärposten von der Hizbullah wiederholt mit Katjuscharaketen beschossen. Die Entführung der israelischen Soldaten Eldad Regev und Ehud Goldwasser im Jahre 2006 löste schließlich den zweiten Libanonkrieg, auch bekannt als „Julikrieg“ aus.⁷ Im Verlauf des Kriegs mussten die israelischen Streitkräfte unerwartet hohe Verluste hinnehmen, jedoch ohne die Hizbullah effektiv geschwächt zu haben. Daraufhin wurde die Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrates verabschiedet, welche unter anderem eine vollständige Entwaffnung der Hizbullah beinhaltete.⁸ Alle Bestrebungen der libanesischen Regierung, die Hizbullah zu entwaffnen sind seitdem, nicht zuletzt an der starken innenpolitischen Stellung der Schiitenmiliz, gescheitert.

Internationale Vernetzung

Hizbullahs Waffen stammen zumeist aus Staaten, die schon länger dafür bekannt sind, Terrororganisationen zu unterstützen. So hebt sich zum Beispiel das schiitische Regime im Iran, welches an der Gründung der Hizbullah maßgeblich beteiligt war, weiter als ihr Hauptsponsor hervor. Durch die Unterstützung der schiitischen Miliz erhofft sich Teheran zumindest indirekten Einfluss

auf den Nahostfriedensprozess⁹, nachdem es die Hoffnungen auf einen zweiten schiitischen Gottesstaat nach und nach aufgeben musste.¹⁰ Teheran unterstützt die Hizbullah Schätzungen zufolge mit rund 100 Mio. Dollar pro Jahr¹¹ und liefert unter anderem Raketen in den Libanon.¹² Der in der gesamten arabischen Welt populäre Generalsekretär der Hizbullah, Hassan Nasrallah, erklärte 1992 in einem Interview mit dem arabischen Magazin „al-Watan al-Arabi“: „Aus humanitären und religiösen Gründen [...], sehen sich unsere Brüder im Iran verantwortlich und begierig allen unterdrückten und enteigneten Völkern zu helfen [...]“¹³. Auch wird im Iran offen zu Spenden in den Moscheen aufgerufen, um die Hizbullah im Krieg gegen Israel zu unterstützen.¹⁴

Die Unterstützung Syriens, des großen Nachbarn des Libanon, ist hingegen dem historischen Umstand zu verdanken, dass der Libanon einst eine syrische Provinz war und von der Kolonialmacht Frankreich abgespalten wurde. Der Verlust der Provinz kränkt bis in die heutige Zeit den nationalen Stolz in Damaskus. Durch Unterstützung der Hizbullah-Milizen versucht Syrien seinerseits seinen Einfluss auf das „syrische Hinterland“ zu festigen. Andererseits kann Damaskus durch die Miliz Angriffe auf Israel durchführen lassen, ohne selbst in Erscheinung treten zu müssen, da es militärisch-konventionell einen Krieg gegen Israel verlieren würde. Syrien beliefert die Miliz hierzu unter anderem mit Boden-Luft-Raketen.¹⁵

⁹ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,432206,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹⁰ <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2095901,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹¹ Bayman 2003, S. 61.

¹² <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,432206,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹³ Zitiert nach Noe, Nicholas: Voice of Hezbollah. London 2007, S. 92.

¹⁴ <http://www.faz.net/s/RubB30ABD11B91F41COBF2722C308D40318/Doc-EF943BAC4ADE24F298EA8DBCC58B7D218-ATpl-Ecommon-Scontent.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹⁵ http://www.welt.de/welt_print/article1936211/Sy-

⁵ <http://www.fas.org/irp/world/para/hizballah.htm>, Zugriff am 24. Juli 2009.

⁶ <http://www.haaretz.com/hasen/objects/pages/PrintArticleEn.jhtml?itemNo=764450>, Zugriff am 24. Juli 2009.

⁷ <http://www.haaretz.com/hasen/objects/pages/PrintArticleEn.jhtml?itemNo=764450>, Zugriff am 24. Juli 2009.

⁸ http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_06/sr1701.pdf, Zugriff am 24. Juli 2009.

28. Juli 2009

www.kas.de

www.kas.de/amman

Auch geographisch weiter entfernte Staaten wie Nordkorea unterstützen die Hizbullah. Pjöngjang hat im eigenen Land Kämpfer der schiitischen Miliz trainiert und Raketenteile geliefert und so die „die Fähigkeit der Hizbullah, Israel zu bekämpfen, signifikant verbessert“. Auch beim Bau von Bunkern hat Nordkorea, das auch schon Teheran bei der Sicherung der Atomanlagen beraten hat, nach Berichten des „Spiegel“ die Hizbullah unterstützt.¹⁶ Sogar Kämpfer der islamischen Gerichte Somalias sollen nach UN-Berichten im Libanonkrieg 2006 im Gegenzug für Waffenlieferungen an Seite der Hizbullah gekämpft haben.¹⁷

Neben den zuvor genannten staatlichen Unterstützern ist die Hizbullah Berichten zufolge auch in die organisierte Kriminalität verwickelt. Die Schiitenmiliz hat über Exil-Libanesen Zugang zum Diamanten- und Drogenhandel, Produktpiraterie und Geldwäsche erlangen können. „Hizbullah hat Hunderte Millionen Dollar aus dem Handel mit Drogen, Waffen sowie gefälschten Markenprodukten im Dreiländereck legalisiert“¹⁸, so US-Experten. Die US-Drogenfahndung zerschlug in diesem Zusammenhang mit Hilfe der Polizeibehörden beispielsweise mehrere Drogenringe in Kolumbien und Mexiko, die von Exil-Libanesen geführten wurden. Der Handel mit afrikanischen Diamanten soll so gut wie in libanesischer Hand sein. In Belgien wurden 2003 zwei Exil-Libanesen wegen illegaler Diamantengeschäfte verurteilt. Um das Reisen in Lateinamerika zu erleichtern, haben die Regierungen Boliviens und Venezuelas die Hizbullah sogar mit eigenen Reisepässen versorgt.¹⁹ Besonders protegiert wird die Hizbullah den Berichten zufolge dabei von Venezuelas linksautoritärem Präsident Hugo

[rien liefert Boden Luft Raketen an Hisbollah.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,523181,00.html), Zugriff am 24. Juli 2009.

¹⁶ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,448642,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹⁷ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,448642,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹⁸ <http://www.sueddeutsche.de/politik/589/465181/text/>, Zugriff am 24. Juli 2009.

¹⁹ <http://www.sueddeutsche.de/politik/589/465181/text/>, Zugriff am 24. Juli 2009.

Chávez. Erst im vergangenen Jahr hat auch die US-Regierung Venezuela angeklagt, Hizbullah-Kämpfern Zuflucht zu gewähren sowie bei Geldwäschegeschäften zu helfen.²⁰

Uneinigkeit im Westen

Die Haltung der internationalen Gemeinschaft zur Hizbullah ist sehr uneinheitlich. Die USA führen die Hizbullah als Terrororganisation²¹, verweisen aber gleichzeitig darauf, dass diese zwischen 1994 und 2002 bzw. 2009 keine Anschläge auf amerikanische Personen oder Einrichtungen verübt hat.²² Auch Kanada²³ und Israel stufen die Organisation als terroristisch ein. Andere Staaten wie Großbritannien²⁴ oder Australien²⁵ unterscheiden zwischen einem politischen und einem militärischen Flügel der Hizbullah. Auch auf der Liste der Terrororganisationen der Europäischen Union taucht die Hizbullah nicht auf.²⁶ Ein entsprechender Antrag des Europäischen Parlamentes vom 10. März 2005 wurde vom Rat der Europäischen Union abgelehnt.²⁷

In Deutschland ist die Hizbullah nicht verboten. Sie wird aber wegen ihrer „Gefährdung der auswärtigen Belange der Bundesrepublik Deutschland“ bzw. wegen gegen „die

²⁰ <http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-3565332,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²¹ <http://www.state.gov/s/ct/rls/other/des/123085.htm>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²² <http://fpc.state.gov/documents/organization/29722.pdf>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²³ <http://www.publicsafety.gc.ca/prg/ns/le/cle-eng.aspx>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²⁴ <http://security.homeoffice.gov.uk/legislation/current-legislation/terrorism-act-2000/proscribed-groups>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²⁵ <http://www.nationalsecurity.gov.au/agd/www/nationalsecurity.nsf/AllDocs/7986D1536C0FFD5FCA256FCD001BE859?OpenDocument>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²⁶ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:023:0037:0042:EN:PDF>, Zugriff am 24. Juli 2009.

²⁷ <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=DN/05/107&format=HTML&aged=1&language=DE&guiLanguage=en>, Zugriff am 24. Juli 2009.

JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER

FREDERIC WIESENBACH

28. Juli 2009

www.kas.de

www.kas.de/amman

Völkerverständigung gerichteter Bestrebungen“ vom deutschen Verfassungsschutz beobachtet. Allerdings wurde der Hizbullah-Fernsehsender „Al-Manar“ (Leuchtturm), der in Deutschland über Satellitenfernsehen zu empfangen war, im Oktober 2008 aufgrund antisemitischer Inhalte verboten.²⁸ Laut des vorläufigen Verfassungsschutzberichts von 2008 kommt die Hizbullah auf rund 900 Mitglieder in Deutschland, die jedoch öffentliche Auftritte überwiegend vermeiden. Dennoch finden vereinzelt Demonstrationen von Hizbullah-Anhängern statt. Beispielsweise versammelten sich am 6. Oktober 2007, dem „Al-Quds-Tag“, rund 300 Hizbullah-Anhänger²⁹ um an die Befreiung Jerusalems zu erinnern. Am 23. Mai 2008, dem „Tag der Befreiung des Libanons“, reisten sogar libanesisische Vertreter der Hizbullah nach Deutschland, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen.³⁰ Aber auch während der Demonstrationen gegen den Gaza-Krieg waren Presseberichten zufolge vereinzelt Hizbullah-Flaggen oder Fotos von Hassan Nasrallah³¹ zu sehen.

Nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes verfügt die Hizbullah in Deutschland über keine einheitliche Struktur, sondern ist relativ unverbindlich mit einigen Moscheevereinen verbunden³². Deutschland diene demnach als Ruhe- und Rückzugsraum und logistisches Hinterland. Hizbullahs Engagement beschränkt sich dem Verfassungsschutz zufolge weitgehend auf das Sammeln

von Spenden³³ und Anwerben von Personal. Einer der in Deutschland angeworbenen Hizbullah-Aktivisten ist der 1997 in Israel festgenommene Sven Smyrek. Er sollte Anschläge der Hizbullah in Israel vorbereiten.³⁴ Ähnlich liegt der Fall eines israelischen Arabers, der in Göttingen Medizin studierte und im Juli 2008 am Flughafen in Tel Aviv festgenommen wurde, da er für die Hizbullah spioniert haben soll.³⁵ Obwohl es in Deutschland noch zu keinen Hizbullah-Anschlägen gekommen ist, berichtete der *Focus* von einem BKA-Dossier, in welchem davor gewarnt wird, dass die Hizbullah in der Lage sei, „groß angelegte objekt- und personenbezogene Anschläge“ in Deutschland verüben zu können³⁶, wenn sie in ihrer Existenz bedroht würden.³⁷ Der britische *Telegraph* geht so weit zu vermuten, dass potentielle Anschläge auf europäische Ziele wahrscheinlich aus Deutschland ausgeführt würden.³⁸ Besorgniserregend erscheint hierbei der Fund eines neuartigen Mörsers im Hamburger Hafen aus dem Jahr 1996.³⁹

Die Hizbullah heute

Während die Miliz in ihrem Gründungsdokument noch explizit zur Schaffung eines islamischen Staates und zur Zerstörung Israels aufruft, dienen diese heute überwiegend der innenpolitischen Mobilisierung von

²⁸ Bundesinnenministerium: Vorläufiger Verfassungsschutzbericht 2008. Berlin 2008, S. 200.

²⁹ Bundesinnenministerium: Verfassungsschutzbericht 2007. Berlin 2007, S. 207.

³⁰ Bundesinnenministerium: Vorläufiger Verfassungsschutzbericht 2008. Berlin 2008, S. 201.

³¹ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,429843,00.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

³² <http://www.im.nrw.de/sch/568.htm>; http://www.verfassungsschutz-mv.de/cms2/Verfassungsschutz_prod/Verfassungsschutz/content/de/Themen/Auslaenderextremismus/Islamistische_Organisationen/Hizb_Allah/index.jsp, Zugriff am 24. Juli 2009.

³³ Innenministerium Hamburg: Verfassungsschutzbericht Hamburg 2008. Hamburg 2008, S. 54-55.

³⁴ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,284241,00.html>

³⁵ <http://www.br-online.de/das-erste/report-muenchen/report-hisbollah-heiliger-krieg-ID1224845929847.xml>, Zugriff am 24. Juli 2009.

³⁶ http://www.focus.de/politik/deutschland/terror-bka-warnt-vor-hisbollah-anschlaegen_aid_323569.html, Zugriff am 24. Juli 2009.

³⁷ Bundesinnenministerium: Verfassungsschutzbericht 2007. Berlin 2007, S. 206-207.

³⁸ <http://www.telegraph.co.uk/news/world-news/middleeast/iran/5651837/Iran-election-Tehran-backs-Hizbollah-operations-around-world.html>, Zugriff am 24. Juli 2009.

³⁹ http://www.welt.de/print-welt/article647552/BND_Experten_warnen_vor_Hisbollah_Terror.html, Zugriff am 24. Juli 2009.

JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER

FREDERIC WIESENBACH

28. Juli 2009

www.kas.de

www.kas.de/amman

Hizbullah-Anhängern. Statt nach Außen richtet die Hizbullah ihre Strategie derzeit zunehmend auf Machtkonsolidierung im Inneren des Libanon. Dabei nutzt sie nicht nur die demokratischen Strukturen durch Teilnahme an den Wahlen sowie Beteiligung an der Regierung, sondern bewahrt ebenso ihre militärische Komponente. Mit der Bildung der Regierung der Nationalen Einheit Mitte 2008, an der die Hizbullah direkt beteiligt ist, erreichte sie trotz heftiger Kritik der prowestlichen „Koalition des 14. März“ die Anerkennung der Hizbullah-Miliz als bewaffnete Widerstandsgruppe gegen Israel. Die Entwaffnung der Hizbullah-Miliz steht aus Sicht der Hizbullah-Führung nicht zur Disposition und bleibt somit einer der Hauptstreitpunkte zwischen den politischen Lagern im Libanon. Allerdings sprechen mittlerweile selbst gemäßigte libanesische Politiker von der Notwendigkeit des „Widerstandes“⁴⁰, so dass dies für eine umfassende Friedenslösung im Nahen Osten sicherlich kein gutes Vorzeichen ist.

Obwohl die Hizbullah als politischer Akteur am politischen Geschehen teilnimmt und Abgeordnete und Minister stellt, verbirgt sich hinter ihrer parlamentarisch-demokratischen Fassade immer noch eine bewaffnete Miliz, die den jüdischen Staat bekämpfen will und – wie zuletzt im „Juli-krieg“ 2006 – auch aktiv bekämpfte. Die Hizbullah unterstützt des Weiteren terroristische Organisationen wie Hamas, Islami-scher Jihad und andere Gruppen.⁴¹ Sollten demokratische Kanäle nicht fruchten, ist die Hizbullah bereit und in der Lage, andere Mittel anzuwenden. Jüngstes Beispiel ist der Versuch des demokratisch gewählten prowestlichen Bündnisses des 14. März im Jahr 2006, das geheime Kommunikationsnetzwerk der Hizbullah abzuschalten: Innerhalb kürzester Zeit ließ die Hizbullah Beirut militärisch einnehmen und besetzte den regie-rungsnahen Fernsehsender „Future News“. Bereits nach sechs Tagen wurden Tagen aufgrund von Straßenkämpfen 81 Tote be-

klagt.⁴² Die Bilder einer libanesischen Ar-mee, gegen die kampferprobten Hizbullah-Milizen wenig ausrichten konnte, zeigen sehr deutlich, wie schwierig es ist, Politik über die Köpfe der Hizbullah hinweg betrei-ben zu wollen. Dieser Tatsache ist es wohl geschuldet, dass es nach den Parlaments-wahlen im Libanon zu offiziellen Gesprächen europäischer Vertreter mit der Hizbullah ge-kommen ist. Trotz israelischer Proteste traf sich der Hohe Vertreter der Außen- und Si-cherheitspolitik der Europäischen Union, Ja-vier Solana, im Juni 2009 mit Vertretern der Hizbullah. Auch der französische Außenmi-nister Bernard Kouchner bezog Gespräche mit der Hizbullah in sein politisches Dialog-programm in Beirut ein. Dabei begründete er Gespräche mit der Hizbullah damit, dass diese an den „Wahlen wie jede andere liba-nesische Gruppe“⁴³ teilgenommen habe.

Ausblick

Der richtige Umgang mit der Hizbullah ist für den Westen ein steter Drahtseilakt. Der janusköpfige Charakter der „Partei Gottes“, die einerseits als Partei an den demokrati-schen Institutionen des Landes partizipiert und andererseits die Vernichtung Israels mit Waffengewalt proklamiert, macht es dem Ausland nicht einfach. Einerseits kann die Hizbullah nicht als normale Partei betrachtet werden, andererseits kann jedoch auch nicht über die Tatsache hinweggesehen werden, dass eine regionale Friedenslösung wohl nicht ohne Einbindung der Hizbullah erreicht werden kann. Eine totale Isolation der Hizbullah bietet zudem die Gefahr ihrer weiteren Radikalisierung.

Eine mögliche Strategie, mit der die Hizbul-lah geschwächt werden könnte, wäre die zunehmende Loslösung der Hizbullah von ihren internationalen Unterstützern. Wäh-rend noch mit Iran – sollte das derzeitige

⁴² http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc-E93F4B69C57A64D8391B17924363F0BEE~ATpl~Ecommon~Scotent.html?rss_aktuell, Zugriff am 24. Juli 2009.

⁴³ http://www.dailystar.com.lb/article.asp?editon_id=1&categ_id=2&article_id=104041, Zugriff am 24. Juli 2009.

⁴⁰ http://www.kas.de/wf/doc/kas_15502-544-1-30.pdf, Zugriff am 24. Juli 2009.

⁴¹ Byman 2003, S. 58-60.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER

FREDERIC WIESENBACH

28. Juli 2009

www.kas.de

www.kas.de/amman

System die gegenwärtigen Unruhen überstehen – als Hauptsponsor gerechnet werden kann, scheint Syrien unter Bashar al-Assad ein Wackelkandidat zu sein. Denn die Beziehung zur Hizbullah hat die syrische Führung immer als Zweckbündnis denn als Liebensheirat gesehen. So gehen die Ziele von der islamistischen Hizbullah und der säkularen syrischen Diktatur eigentlich in entgegen gesetzte Richtungen. In letzter Zeit ist eine Tendenz zu beobachten, Syrien zunehmend in die internationale Gemeinschaft einzugliedern. Sogar zu indirekten Friedensgesprächen mit Israel ist es gekommen. Sollte es mit internationaler Vermittlung gar zu einem Friedensschluss zwischen den beiden Erzfeinden Israel und Syrien kommen, könnte es einsam werden um die Hizbullah. Der Weg zu einem solchen Szenario ist jedoch noch lang und steinig. Will die Hizbullah ihre Ziele, insbesondere ihre Machtausweitung als ernst zu nehmende politische Kraft wie auch eine verstärkte internationale Anerkennung als Verhandlungspartner, verwirklichen, wird sie wohl noch längere Zeit als geplant auf dem Drahtseil tanzen müssen.